Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren ꝛc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 325 — Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. — Freitag, 2. Dezember 1910. — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. — 39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 30. Nov.

Auf der Tagesordnung des Reichstages stand heute an erster Stelle der

„Fall Pachnicke“,

der vermutlich noch nicht so allgemein bekannt geworden ist, wie er es verdient. Der Abg. Pachnicke (Fortschr.) hat es nämlich bei seinem Aufenthalte in der Sommerfrische zu Hopferau im Allgäu unterlassen, sich ordnungsmäßig anzumelden und für seine Haushälterin Invalidenmarken zu kleben und Krankenkassenbeiträge zu zahlen. Darum soll er auf Antrag des Amtsanwalts beim Amtsgericht Füssen wegen Uebertretung ortspolizeilicher Vorschriften aus dem Jahre 1860 strafrechtlich verfolgt werden. Die Gerichtsordnungskommission des Reiches beantragt aber, ihrer Gepflogenheit gemäß, die dazu erforderliche Genehmigung während der Tagung des Reichstages zu versagen.

Das Plenum behandelte den Fall vorwiegend von der humoristischen Seite u. trat dem Kommissionsantrage bei, ohne die formelle Berechtigung, ja Verpflichtung des Amtsanwalts zu seinem Vorgehen jedoch zu leugnen.

Die Behauptung des fortschr. Abg. Dove, der Bürgermeister von Hopferau, der die Anzeige an den Amtsanwalt gemacht habe, sei Mitglied der bayrischen Zentrumsfraktion, will sagen, habe Herrn Pachnicke als Fortschrittler Eins anhängen wollen, wurde von dem Abg. Mayer-Kaufbeuren für falsch erklärt.

Nachdem das Haus dem Gesetzentwurf über den Schutz des Reichsbanknotenpapiers gegen Nachahmung in 3. Lesung angenommen hatte, trat es in die 1. Lesung des

Kurpfuschereigesetzes

ein.

Staatssekretär Delbrück erläuterte u. empfahl den Entwurf.

Als erster Redner aus dem Hause sprach Abg. Faßbender (Z). Er gab den Bedenken der Gegner der Vorlage, die in ihr eine allzu einseitige Wahrnehmung der Interessen der Aerzte sehen, die über den berechtigten Schutz des Publikums gegen Ausbeutung und Gefährdung der Gesundheit erheblich hinausgehe, die „approbierte“ Kurpfuscherei unbehelligt lasse, dagegen die Errungenschaften der natürlichen Krankenbehandlung in Frage stelle, entschieden Ausdruck, und nahm starken Anstoß daran, daß in ein und demselben Gesetzentwurf die Menschen- und Tierheilkunde geregelt und die Frage der Laienpraktiker und der Geheimmittelpraktiker gelöst werden soll. Die Art und Weise, wie das Geheimmittelwesen geregelt werden soll, bedeute ferner eine empfindliche Schädigung oder gar Existenzgefährdung unserer chemischen Industrie. Aeußerst bedenklich sei auch die Bestimmung, daß die Laienpraktiker verpflichtet sein sollen, ihre Bücher der Polizei vorzulegen, während sonst der Kranke Anspruch auf Geheimhaltung seiner Krankheit habe. Durchaus nicht einwandfrei seien ferner die Bestimmungen, die den Laienpraktikern die Behandlung gewisser Krankheiten und die Anwendung gewisser Behandlungsmethoden verbieten wollen. Die Regelung des Geheimmittelwesens gehe einerseits zu weit im Verbieten, andererseits nicht weit genug. Noch größere Bedenken erregten die Bestimmungen über die Kommission, die den Bundesrat bei Ausübung der ihm auf diesem Gebiete eingeräumten Befugnisse zur Seite stehen soll. Endlich würde selbst die caritative Ausübung der Heilkunde und der Krankenpflege, wie sie vielfach auf dem Lande von Lehrern und Geistlichen geübt werde, von dem Gesetze getroffen werden können.

Während der Abg. Hennig (k) die Vorlage freundlich aufnahm, wurde sie wieder von dem Abg. Zietzsch (Soz) gründlich zerpflückt, namentlich weil sie dem Naturheilverfahren feindlich gegenüberstehe und die approbierten Aerzte zu einseitig begünstige.

Abg. Müller-Meiningen (F. V.) sprach zeitweilig, als ob er die Einwürfe der Gegner für bedeutungslos hielte, hatte aber selbst an der im „Grundgedanken“ von ihm „sympathisch begrüßten“ Vorlage so viel auszusetzen, daß er den Zeitpunkt ihrer Einbringung „mit Rücksicht auf die Geschäftslage“ als nicht glücklich bezeichnete und sie unerledigt liegen lassen möchte.

Geh. Rat von Jonquieres suchte die Bedenken gegen die Vorlage, die keineswegs ein Gesetz zum Schutze der Aerzte, sondern zum Schutze der Volksgesundheit sei, als unbegründet darzutun.

Abg. Dr. Arning (natl.), der selbst Arzt ist, trat für die Vorlage ein, die keineswegs einseitigen Aerzteinteressen dienen, aber den krassen Mißständen im Heilgewerbe ein Ende machen solle. In manchen Punkten ging sie ihm noch nicht weit genug in der Bekämpfung der Kurpfuscherei.

Nachdem der Abg. Höffel (Rp.), ebenfalls Arzt, sich im gleichen Sinne geäußert und Abg. Lattmann (Wirtsch. Vgg.) wieder allerlei Bedenken geäußert, eine grundsätzliche Zustimmung oder Ablehnung jedoch nicht hatte aussprechen wollen, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt. Außerdem steht die Interpellation über die Rebschädlinge auf der Tagesordnung.

Deutsches Reich.

Die nächsten allgemeinen Reichstagswahlen

sollen nach einer Mitteilung der Deutschen Tageszeitung bereits Ende Oktober 1911, die Stichwahlen Anfang November stattfinden; der neue Reichstag könnte schon im November zusammentreten und wäre so imstande, den Reichshaushaltsetat noch bis zum 1. April 1912 durchzuberaten. Diese Möglichkeit hat wohl die maßgebenden Stellen bestimmt, einen so frühen Termin der Reichstagswahlen ins Auge zu fassen. Tatsächlich handelt es sich nur um einen vorläufigen Plan, nicht um einen feststehenden Beschluß. Das Organ des Bundes der Landwirte wendet sich jedoch mit aller Entschiedenheit gegen eine so frühe Ansetzung des Wahltermins, weil der Landmann im Oktober und unter Umständen bis tief in den November hinein mit Herbstarbeiten zu tun und außerdem gewöhnlich einen weiten Weg bis zum Wahllokal habe. Unter diesen Umständen verlangt die Deutsche Tageszeitung, daß die Reichstagswahlen erst nach Beendigung der Herbstarbeiten vorgenommen werden.

Noch ein Austritt aus dem Hansabunde.

Herr Cornelius Jacobs hat an die Ortsgruppe Hamburg des Hansabundes ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Austritt aus dem Hansabunde anmeldet. Er begründet diesen seinen Entschluß damit, daß die Leitung des Hansabundes keine unzweideutige Parole gegen die Sozialdemokratie ausgegeben habe und daß die Agitationsweise des Bundes auf Verhetzung hinauslaufe.

Die Sozialdemokratie und der Fahneneid.

Ueber den Fahneneid schreibt das soz. Offenbacher Abendblatt:

Für einen innerlich frei gewordenen Menschen wird ein solcher Eid, der seine Unmöglichkeit so sehr in sich trägt, wie der Fahnenschwur, ein Zwirnsfaden sein, über den er nicht mehr stolpern kann. Die Sozialdemokratie muß Aufklärung in die Köpfe der Rekruten bringen, damit der Fahneneid nicht länger ein Fallstrick ist, der sie immer von neuem wieder in die Knechtschaft der Machthaber bringt.

Diese Auslassung kennzeichnet ebenso sehr das revolutionäre Wesen wie den moralischen Tiefstand der Sozialdemokratie.

§ Berlin, 29. Nov. Die Prinzen Adalbert und Friedrich Wilhelm von Preußen haben mit Genehmigung des Kaisers die Ehrenmitgliedschaft des Preußischen Landes-Kriegerverbandes angenommen.

§ Berlin, 29. Nov. Gegenüber einem in der Germania geäußerten Wunsch, wonach Staatssekretär von Kiderlen-Wächter sich bald eingehend über unsere auswärtige Politik im allgemeinen und über unsere auswärtigen Beziehungen im besonderen äußern möge, wird mitgeteilt, daß der Reichskanzler selbst zu den Fragen unserer auswärtigen Politik im Reichstage Stellung nehmen werde, und der Staatssekretär nur bei ganz besonderen Veranlassungen in die Erörterung eingreifen dürfte.

§ Darmstadt, 30. Nov. Die gestern wieder zusammengetretene Zweite Kammer nahm einen Ausschußantrag an, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß alsbald die reichsgesetzliche Regelung der Arbeitslosenversicherung in die Wege geleitet werde.

Ausland.

Belgien.

Zur Krankheit der Königin.

* Brüssel, 30. Nov. Ein heute abend erschienener Krankheitsbericht besagt, die Königin habe einen guten Tag verbracht: das Fieber nehme regelmäßig ab.

Amerika.

93 Millionen Nordamerikaner.

Nach der New-York Tribüne hat die diesjährige Volkszählung in den Vereinigten Staaten deren Gesamtbevölkerung mit 93 741 648 Menschen angegeben. Seit der letzten Volkszählung vom Jahre 1900 ist die Bevölkerung somit um 17 169 261 Personen gewachsen.

Hungersnot in Südamerika.

* Buenos Aires, 30. Nov. Da in der Gegend von Mercedes die Ernte infolge der Trockenheit verloren ist, sind die dort wohnenden russischen Kolonisten in Not geraten. Sie drohen, die Läden, deren Besitzer ihnen den Kredit verweigern, zu plündern. Auf eine Intervention des russischen Geschäftsträgers hin ergriff die Regierung Maßnahmen, um Ruhestörungen zu verhindern. Sie wird Unterstützungen und Saatkorn an die Kolonisten verteilen lassen.

Asien.

Meuterei aus Kirchenhaß in der portugiesischen Kolonie Macao.

In der portugiesischen Kolonie Macao in Südchina war schon vor 8 Tagen analog dem

---

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortmann.

36) (Nachdruck verboten.)

Martha und Herbert Lyncker empfanden es als eine Erleichterung, als er daran erinnern durfte, daß er von dem Oberstleutnant erwartet werde, und sie hatte es sehr eilig, ihn in das Arbeitszimmer ihres Vaters zu führen.

Fünfzehntes Kapitel.

„Da ich es für meine Pflicht halte, ganz offen gegen Sie zu sein, mein bester Herr Lyncker,“ sagte der ganz in einen bläulichen Tabaksnebel eingehüllte Oberstleutnant, sobald sie allein miteinander waren, „so möchte ich Ihnen zunächst bemerken, daß Ihr letztes Schreiben mich einigermaßen befremdet hat. Die Vorschläge, die Sie darin machen, sind, ehrlich gesprochen, sehr wenig nach meinem Geschmack.“

„Verzeihung, Herr Oberstleutnant, wenn ich Sie unterbreche. Aber Fräulein Martha sagte mir soeben —“

„Daß sie darüber anderer Meinung ist als ich. Ganz recht! Dasselbe sagte sie auch mir, und es ist möglich, daß ich mich schließlich der Majorität werde fügen müssen. Aber eine Bemerkung vorweg müssen Sie mir doch noch gestatten. Sie sind krank gewesen, und Sie sehen noch jetzt sehr schlecht aus. Würden Sie es nicht für richtiger halten, die Hochzeit bis zu Ihrer völligen Wiederherstellung zu verschieben? Schließlich wären dazu doch auch unsererseits noch verschiedene Vorbereitungen zu treffen, die sich nur schwer innerhalb weniger Wochen erledigen lassen werden.“

Der Besucher hatte anscheinend nur mit halbem Ohre auf seine Worte gehört. Seine suchenden Augen wanderten unablässig durch das Zimmer, und immer auffälliger wurde der Ausdruck einer ängstlichen Spannung in seinen Zügen. Aber er hatte doch verstanden, daß man einen Aufschub von ihm verlangte — einen Aufschub, den er nicht gewähren konnte, ohne zugleich jede Hoffnung auf die Verwirklichung jener Wünsche zu begraben, um derentwillen er zum Verbrecher geworden war und so Uebermenschliches erduldet hatte.

Darum nahm er alles zusammen, was noch an Energie in ihm war, um sich gegen die unmögliche Zumutung aufzulehnen. Er versicherte, daß er sich bis auf einen kleinen Rest von Schwäche ganz wohl fühle, und daß nichts ihm seine frühere Kraft und Frische schneller wiedergeben würde als das Glück, das ihn an Marthas Seite erwarte. Auch hätte er schon alle seine Dispositionen getroffen. Morgen bereits wolle er abreisen, um einen geeigneten Ort für die Trauung ausfindig zu machen und die Formalitäten des Aufgebots in die Wege zu leiten. Es würde ihm die schmerzlichste Enttäuschung bereiten, wenn man jetzt seinen Plänen die Zustimmung versage.

Das Gesicht des Oberstleutnants war immer finsterer geworden. „Sie haben es merkwürdig eilig, mein Herr, nachdem Sie sich vorher so merkwürdig lange Zeit gelassen. Man gibt doch am Ende sein Kind nicht weg, wie man ein Pferd oder einen Rock weggibt. Um gewisse Garantien für die Zukunft würde ich Sie unter allen Umständen ersuchen müssen, ehe ich mein letztes Wort in dieser Angelegenheit spreche.“

Der andere atmete rascher. „Was meine Vermögensverhältnisse betrifft, Herr Oberstleutnant —“

Der alte Offizier unterbrach ihn mit einer Handbewegung. „Es handelt sich natürlich nicht um diese allein. Aber da wir einmal auf das Thema gekommen sind, so erlauben Sie mir wohl, zunächst noch eine andere Angelegenheit, die mir sehr am Herzen liegt, mit Ihnen ins reine zu bringen. Ich meine das Darlehen von dreißigtausend Mark, das Sie vor zwei Jahren ohne mein Vorwissen durch Vermittlung meiner Tochter einer uns nahestehenden, Ihnen aber ganz fremden Dame gegeben, und das ich demzufolge als eine von mir persönlich eingegangene Schuld anzusehen wünsche.“

„Sie sind davon unterrichtet? Das bedaure ich lebhaft, Herr Oberstleutnant. Ich hatte gehofft, daß diese Angelegenheit ganz zwischen mir und Fräulein Martha bleiben würde. Jedenfalls wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Sache einstweilen auf sich beruhen lassen wollten.“

Der Oberstleutnant fühlte sich durch diese Ablehnung offenbar ernstlich verletzt, denn stirnrunzelnd sagte er: „Ich bedaure, solchem Wunsche nicht entsprechen zu können, denn ich gehöre so wenig zu den Leuten, die sich etwas schenken lassen, wie zu denen, die eine Bezahlung ihrer Schulden auf die lange Bank schieben. Leider bin ich heute noch nicht in der Lage, Ihnen die ganze Summe zurückzuzahlen. Aber der Verkauf einiger überflüssiger Stücke aus meinen Sammlungen setzt mich immerhin in den Stand, Ihnen wenigstens —“

Er brach verwundert ab, weil sich plötzlich eine zuckende Hand auf die seine gelegt hatte. „Verzeihen Sie, Herr Oberstleutnant, wenn ich mir eine Frage erlaube. Die große japanische Vase mit der Katze — haben Sie auch diese Vase verkauft?“

Im höchsten Maße erstaunt über die Unterbrechung die ihm um so wunderbarer erschien, als er ihre Ursache durchaus nicht zu begreifen vermochte, zog der Oberstleutnant seine Hand zurück. „Nein,“ sagte er kurz, „die war mir zu lieb, als daß ich sie jemals um Geld hätte weggeben können.“

Grevenberg atmete auf. Ein verzerrtes Lächeln durch das er seine Ungeschicklichkeit wieder gutzumachen dachte, ging über sein bleiches Gesicht. „Ich dachte es mir wohl. Sie sagten ja damals öfter, daß Sie sich nie von dem kostbaren Meisterwerk trennen würden. Nur, weil ich sie nirgends sah —“

„Es setzt mich in Erstaunen, daß diese Vase Sie so lebhaft interessiert. Aber Sie konnten sie allerdings nicht sehen, denn ich besitze sie nicht mehr. Ich habe sie verschenkt.“

„Verschenkt! — Sie haben sie verschenkt? An wen?“

Der Oberstleutnant sah die Schweißtropfen auf seiner Stirn und das irre Flimmern in seinen Augen. „Sollte es mit seinem Verstande nicht ganz in Ordnung sein?“ dachte er. „Der Mensch benimmt sich ja wie ein Verrückter!“ Und so barsch, als wollte er ihn durch die Rauheit seines Tones in die geziemenden Schranken zurückweisen, sagte er: „An einen hiesigen Arzt, der mich in schwerer Krankheit behandelt hat. Aber das ist doch sehr gleichgültig und hat mit dem, was ich Ihnen zu sagen wünsche, nicht das mindeste zu schaffen. Ich werde also innerhalb der nächsten acht bis vierzehn Tage die Hälfte Ihres Guthabens flüssig machen, und ich hoffe, daß es mir noch binnen Jahresfrist möglich sein wird, auch den Rest zu tilgen.“

Der Besucher hatte nicht ein Sterbenswörtchen davon verstanden. „Jawohl,“ sagte er mechanisch, „ganz wie es Ihnen beliebt, Herr Oberstleutnant! An einen hiesigen Arzt sagen Sie? Die Vase befindet sich doch noch in seinen Händen?“

„Ich weiß es nicht. Aber was, zum Henker, haben Sie denn eigentlich mit der verwünschten Vase? Wenn sie Ihnen wichtiger ist als meine Mitteilungen —“

In seiner soldatischen Aufrichtigkeit gab er sich gar keine Mühe, zu verbergen, wie zornig er war, und seine Grobheit brachte den anderen so weit zur Besinnung, daß er all seine Energie aufbot, um sich zu beherrschen. „Verzeihen Sie“, stammelte er, „das vielleicht zu große Interesse des Liebhabers! Ich glaubte nicht, daß Sie es über sich gewinnen würden, eine solche Seltenheit —“

„Na ja, es war vielleicht eine Dummheit, aber da sie nun einmal geschehen ist, hat es doch keinen Zweck, lang und breit darüber zu reden.“

(Fortsetzung folgt.)

Mutterlande Portugal die Vertreibung der Jesuiten verfügt worden. Die Bevölkerung erhob Widerspruch, erreichte aber nichts. Bei der Verfolgung der Jesuiten kamen zwei Patres ums Leben. Ein neues Telegramm meldet jetzt die Ausweisung auch der Ordensschwestern. Nach der Darstellung des Wolffschen Telegraphen Bureaus wurde dieser Gewaltakt gegen den Willen der Zivilbehörden durch eine Meuterei des Militärs herbeigeführt. Das Telegramm lautet: Macao 30 Nov. Meldung des Reuterschen Bureaus. Hier ist es in der vergangenen Nacht zu einer Meuterei der Land- und Seetruppen gekommen. Die Meuterer marschierten vor das Haus des Gouverneurs, forderten Erhöhung des Soldes, Vertreibung der Nonnen und Unterdrückung der Zeitung Vita nova. Um Unruhen zu vermeiden, wurden die beiden letzten Forderungen bewilligt. Die Offiziere sind außerstande, die Leute in Schach zu halten. Leben und Eigentum der Bewohner sind gefährdet. Durch die Vertreibung der Nonnen verlieren Hunderte von Waisenkinder ihre Ernährer.

tadtverordneten-Wahlen.

* Bochum, 30. Nov. Bei der heute beendigten Stadtverordnetenstichwahl erhielt das Zentrum 6709 und die Liberalen 7476 Stimmen. Gegen die Hauptwahl vermehrte das Zentrum seine Stimmen um 1000, die Liberalen um 2000. Der Wahlerfolg der Liberalen ist auf den Terrorismus der industriellen Werke zurückzuführen; die Sozialdemokraten unterstützten die liberale Liste. Insgesamt haben von 19 600 Wahlberechtigten 14 235 ihr Wahlrecht ausgeübt. Das Zentrum büßt durch diesen Mißerfolg vier Sitze ein.

* Essen, 29. Nov. Nachdem gestern auch die Stadtverordnetenwahlen der ersten Abteilung vollzogen worden sind, stellt sich das Gesamtergebnis der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen wie folgt: von 21 erledigten Mandaten, von denen bisher 11 im liberalen, 9 im Zentrums- und 1 im sozialdemokratischen Besitz waren, haben erhalten die Liberalen 13, die Zentrumspartei 2. Sechs Stichwahlen sind erforderlich, und zwar fünf zwischen Kandidaten des Nationalen Vereins und des Zentrums und eine zwischen einem Zentrumskandidaten und einem Sozialdemokraten. Das Zentrum hat bisher drei Sitze verloren, die von den Liberalen gewonnen wurden.

* Düsseldorf, 30. Nov. Bei der Stadtverordnetenstichwahl dritter Abteilung erzielte das Zentrum eine Mehrheit von 3692 Stimmen. Seine Kandidaten brachten es auf 15 135, die Sozialdemokraten auf 11 443 Stimmen. Bei der Hauptwahl waren abgegeben für das Zentrum 13 326, für die Sozialdemokraten 9583 und für die Liberalen 3895 Stimmen. In drei Fällen wurden Wahlmogeleien der Sozialdemokraten festgestellt, indem auf den Namen von Toten und Verzogenen gewählt wurde.

* M. Gladbach, 29. Nov. Der Wahlsieg der Zentrumspartei in der zweiten Abteilung ist glänzender als man es im Zentrumslager zu hoffen gewagt, die Niederlage der Liberalen einfach niederschmetternd. Der Mittelstand, um etwa 400 Bürger in der zweiten Abteilung mehr zur Geltung gekommen, hat das Verdikt über die seithertige liberale und plutokratische Herrschaft gesprochen. Die Zentrumspartei behielt nicht allein die im Jahre 1904 errungenen drei Mandate der zweiten Abteilung, sondern gewann noch einen Ersatzmann für einen verstorbenen liberalen Vertreter hinzu. Das Zentrum verfügt nunmehr über 14 Sitze im Stadtratskollegium, die Liberalen über 16. Nach zwei Jahren hat das Zentrum die Aussicht auf Erlangung der Mehrheit. Für jetzt ist genug erreicht durch Verhinderung der Zweidrittelmehrheit der Liberalen, welche bald dazu benutzt worden wäre, das nach der Zwölftelung geregelte Wahlrecht durch Einführung des anderthalbfachen Durchschnitts zu verschlechtern.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 30. Nov. Heute nachmittag unternahm der Aviatiker Grulich mit seinem Schüler Simon auf dem Flugplatz Johannisthal einen Aufstieg. Plötzlich neigte sich der Aeroplan nach vorn und flog gegen einen Mast der elektrischen Beleuchtungsanlage. Der Apparat wurde völlig zertrümmert. Beide Flieger sind, der Nationalzeitung zufolge, leicht an den Füßen verletzt worden.

* Saarbrücken, 30. Nov. Seit dem Verschwinden des Ballons Saar des hies. Ortsvereins des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt sind jetzt über 2 Wochen verstrichen und noch hat man keine Kunde von den verschollenen Insassen. Die Angehörigen der Verunglückten scheinen nun auch alle Hoffnung aufgegeben zu haben, denn der Bruder des mit dem Ballon Saar verunglückten Leutnants Lange vom hiesigen Inf.-Regt. hat eine Belohnung von 1500 M. für die Auffindung der Leiche der Fahrgäste des Ballons ausgesetzt.

Arbeiterbewegung.

* Bochum, 30. Nov. In einer gemeinschaftlichen Konferenz der Vorstände des alten Bergarbeiterverbands, des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins und der Polnischen Berufsvereinigung, die sechs Stunden dauerte, wurden die Lohnforderungen festgesetzt, mit denen an den Zechenverband herangetreten werden soll. Mit diesem Beschluß treten, wie es in der offiziellen Verlautbarung über die Vorständekonferenz heißt, die Ruhrbergleute in eine von ihnen längst gewünschte Lohnbewegung ein.

* Essen (Ruhr), 30. Nov. Wie verlautet, steht die Verwaltung der Zeche Lukas nach wie vor auf dem Standpunkte, daß sie in Verhandlungen erst dann eintreten könne, wenn die unter Kontraktbruch niedergelegte Arbeit wieder aufgenommen sei. Alsdann wolle sie die ihr überwiesenen Forderungen der Belegschaftsversammlung gewissenhaft prüfen.

* Viersen, 30. Nov. Die hiesigen Färbereiarbeiter stehen in einer allgemeinen Lohnbewegung. Bei der Firma Karl Krupp wurden alle Arbeiter, bei der Firma Wyers einige entlassen.

* Ronsdorf, 30. Nov. Der Verein von Seidenfabrikanten des bergischen Industriebezirks hat beschlossen, den mit den Seidenbandwirkergehilfen abgeschlossenen Tarifvertrag zum 1. März 1911 zu kündigen.

* Kardiff, 30. Nov. Da die 25 000 Ausständischen der Cambrian- und Aberdare-Gruben gestern mit geringer Mehrheit beschlossen haben, die bereits abgelehnte Vermittlung des Gewerkvereins nunmehr anzunehmen, sind Aussichten zur Einigung vorhanden.

Gerichtssaal.

? Leipzig, 30. Nov. Der Spionageprozeß gegen die englischen Offiziere findet am 15. Dez. vor dem Reichsgericht statt. Die Verhandlung wird mehrere Tage dauern.

? Leipzig, 30. Nov. Heute wurden die beiden Stallschweizer Schwinger aus Freiberg und Schalkowsky aus Heiligenbrunn vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Sie hatten in der Nacht zum 4 Mai die 77jährige Friederike Eisman in Pottitz ermordet und beraubt.

Cooks Nordpol-Entdeckung.

* London, 30. Nov. Die Abendzeitungen bringen heute eine Newyorker Drahtung, nach der Cook in einem Artikel im Hamtons Magazine erklärt, er müsse nach reiflicher Ueberlegung bekennen, daß er nicht wisse, ob er den Nordpol erreicht habe oder nicht. Er glaube, daß sein Geisteszustand durch die Strapazen bei der Polarfahrt sehr gelitten habe. Diese Erkenntnes hat sich etwas spät eingestellt.

* London, 30. Nov. Dr. Cook erklärt weiter: Alles, was ich jetzt erstrebe, ist das Vertrauen meiner Landsleute. Ich war halbverrückt infolge monatelanger Einsamkeit und Hungerleiden, und kam so zu dem Glauben, daß ich den Nordpol erreicht hätte. Mein ganzes Leben war stets von einem ehrgeizigen Wunsche, etwas zu erforschen, erfüllt, vor allem den Nordpol zu entdecken. Es war für jedermann zweifellos ein Ding der Unmöglichkeit, zweifellos nachzuweisen, das er die Polargegend erreicht habe. Nach meiner Flucht habe ich mich nicht niemals verkleidet. Den größten Teil der Zeit verbrachte ich in London, wo ich niemals entdeckt wurde.

Die Benzinexplosion bei Berlin.

* Berlin, 30 Nov. Auf dem Gelände der Benzinlagerungsgesellschaft Nobelshof brennt heute noch 1 Tank. Im ganzen sind 5 Tanks ausgebrannt. 6 gefüllte Tanks sind noch unversehrt, diese werden fortwährend abgekühlt. 4 Dampfspritzen besorgen die Pumparbeiten.

* Berlin, 1. Dez. Gestern abend flammte der Tank Nr. 6 wieder auf, sodaß die Lage der sieben noch unberührten Tanks wieder kritisch wurde. Vier Tanks sind ausgebrannt.

Ein großes Eisenbahnunglück.

* Immigrath, 1. Dez. Heute morgen sind auf dem Bahnhof in Immigrath 2 Güterzüge aufeinandergestoßen. Der eine der beiden Züge hat das Haltesignal überfahren und als der Irrtum bemerkt wurde, war es zu spät. Die beiden Lokomotiven wurden aus dem Geleise gehoben. Mehrere Güterwagen sind in- und aufeinander geschoben. Die Unglücksstätte bildet ein wüstes Trümmerfeld. Der Fuhrwerks- und Personenverkehr ist an dem Uebergang gesperrt. Auch die beiden Geleise sind gesperrt, so daß der Eisenbahnverkehr zwischen Düsseldorf, Opladen und Mülheim ruht. Ein Schaffner ist tot und liegt noch zwischen den Trümmern. 2 andere Beamte sind tödtlich verletzt. Auch von dem Zugbegleitungspersonal werden noch einige vermißt. — Ein weiteger Bericht meldet: Das Unglück ereignete sich im Bahnhof. Der ausfahrende Güterzug in der Richtung nach Opladen hatte freie Fahrt, während für den anderen Zug die Einfahrt nicht freigegeben war. Der einfahrende Zug fuhr indessen durch das geschlossene Signal und stieß mit dem ausfahrenden Zug zusammen. Es wurden nach vorläufiger Feststellung zwei Eisenbahnbeamte getötet, 5 schwer verletzt und mehrere leicht verletzt. Etwa 20 Wagen wurden total zertrümmert. Heute morgen wurden die Verwundeten bereits zum Krankenhaus nach Düsseldorf gebracht. Die Sanitätszüge räumen auf der Unfallstelle unter Leitung des Regierungsrats Bauer auf.

Provinzielle Nachrichten.

h Krechting, 1. Dez. Gestern weilte eine Regierungskommission, bestehend aus einem Herrn Regierungsrat aus Münster, dem Herrn Landrat und dem Herrn Kreisschulinspektor aus Borken und dem Herrn Amtmann aus Rhede hier zwecks Orientierung in den hiesigen Schulverhältnissen. Die Schule wurde eingehend besichtigt. Das Resultat war, wie verlautet, daß mit der Gemeinde Büngern Verhandlungen getroffen werden sollen darüber, daß Büngern selbständige Schulgemeinde werden und eine eigene Schule erhalten soll. Dieser Entscheid kommt einem lang gefühlten großen Bedürfnis der Gemeinde Büngern entgegen. Nach der Schule in Krechting ist für die meisten Schulkinder Büngerns der Weg an eine Stunde lang, dabei sind die Wege keinesfalls die besten. Jetzt wird in zentraler Lage ein eigenes Schulhaus erstehen, zu dem von allenthalben höchstens ½ Stunde Weg ist.

* Gelsenkirchen, 30. Nov. Auf der Zeche Rheinelbe, Schacht 3, ereignete sich heute in der Frühe ein schwerer Unglücksfall. Durch Zubruchgehen einer Strecke wurden 5 Bergleute verschüttet. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 2 von diesen nur als Leichen, 2 schwer verletzt und 1 leicht verletzt geborgen.

* Dortmund, 30. Nov. Auf der im Abteufen begriffenen Zeche Admiral bei Wellinghofen ist heute in 40 Mtr. Tiefe ein Stück des Schachtes eingestürzt. Die Arbeiter konnten sich retten.

* Essen, 30. Nov. Die in der Nacht zum 23. Nov. auf der Zeche Viktoria Matthias verunglückten 5 Bergleute sind nunmehr sämtlich ihren Verletzungen erlegen.

* Oberhausen, 30. Nov. Zum Neubau der Herz Jesu-Kirche, der jetzt soweit gediehen ist, daß er im nächsten Jahre seiner Bestimmung übergeben werden kann, stiftete die Gutehoffnungshütte 10 000 M.

* Duisburg, 30. Nov. Als heute mittag bei starkem Nebel ein Dampfer mit zwei Anhängekähnen die Hochfelder Rheinbrücke passierte, trieb ein Schiff gegen den Brückenpfeiler und erhielt ein Leck. Der Dampfer schleppte das Schiff nach der anderen Rheinseite, wo es in der Mitte durchbrach und sank.

* Trier, 30 Nov. In Daun stürzte ein neuangebautes Zimmer ein und begrub 4 Kinder. Eines ist tot, eines schwer verletzt, zwei sind gerettet.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 30. Nov. In einer Depositenkasse der Deutschen Bank ist eine Unterschlagung im Betrage von 73 500 Mk. vorgekommen. Der Oberkassierer Höfling ist verhaftet, die Kassierer Krause und Gieße, die an den Unterschlagungen gleichfalls beteiligt sind, sind geflüchtet. Die Unterschlagungen sind nur dadurch möglich geworden, daß drei Beamte, die sich gegenseitig kontrollieren sollten, sich zu ihrer Handlungsweise zusammengetan hatten.

— Cuxhafen 30. Nov. Der deutsche Schoner „Engeline" ist auf der Fahrt von der Elbe nach der Weser während des letzten Sturmes untergegangen; die gesamte Besatzung ist umgekommen.

— Petersburg, 30. Nov. Bei einer im russischen Dorfe Scheremetevka im Kreise Tschembarsk ausgebrochenen Feuersbrunst sind 9 Personen verbrannt.

— London, 30. Nov. Ein unbekannter Kohlendampfer stieß heute früh mit dem auf der Höhe von Gravesend ankernden englischen Kohlendampfer Gratitude zusammen, der binnen 2 Minuten sank. Von der aus zehn Köpfen bestehenden Mannschaft wurden nur 2 Mann gerettet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 2. Dez.

wb. **Der öffentliche Vortrag,** den der kath. kaufm. Verein „Westfalia" am Mittwoch abend im Hotel Steiner als zweiten dieser Saison veranstaltete, erfreute sich wiederum eines starken Besuches. Dieses Mal war das Thema ein apologetisches: „Die Religion im Leben der Gegenwart", mit Herrn Kaplan Dr. Donders aus Münster als Redner. In seiner bekannten, formvollendeten Weise legte Redner die Entstehung und Weiterentwicklung der kath. Kirche dar, um dann die Bedeutung der kath. Religion auch noch für die Gegenwart nach drei Gesichtspunkten hin hervorzuheben. Einmal biete die kath. Religion einen das Innenleben vollkommen befriedigenden Kultus, sofern man nicht an den äußeren Zeremonien allein hängen bleibe, sondern sie auch innerlich erfasse; weiter habe die Kirche einen starken Rückhalt in dem von ihr gepflegten Autoritätsgedanken und drittens zeichne sie sich auch heute noch aus als Förderin der Kultur. Die von hohen Gedanken getragenen, etwa 1½ Stunden währenden Ausführungen fesselten sichtlich mit aller Macht die Zuhörer bis zum letzten Augenblick. Der tiefe Eindruck war nicht zu verkennen. Dem Dank der Zuhörer, die am Schluß in lautem Beifall ausbrachen, lieh Herr Vikar Beckmann Worte, indem er dem Redner den herzlichsten Dank aller aussprach.

** **Wohltätigkeitskonzert.** Wie bereits bekannt gegeben, wird der Männergesangverein „Sängerbund" am übernächsten Sonntag, 11. Dez, ein Konzert geben, dessen Erfolg dem Wöchnerinnenverein und dem Suppenverein zugute kommen soll. Auf vielseitigen Wunsch wird das Programm dieses Konzerts im wesentlichen dasselbe sein, wie das kürzlich gelegentlich des Herbstfestes im Bürgerkreug gegebene, das so vielen Beifall gefunden. Darnach werden die Darbietungen nicht ausschließlich gesangkünstlerischer Natur sein, sondern auch zu angenehmster, heiterer Unterhaltung Gelegenheit geben. Es kommen 3 bis 4 Chöre zum Vortrag, dann das große Singspiel: Das deutsche Volkslied, einige Terzette, Duette und auch lokale Kouplets. Kurz, es wird mehr ein großer gesanglicher Unterhaltungsabend als ein reines Konzert werden. Auf alle Fälle wird viel geboten, und, wie bei den Leistungen des Sängerbundes wohl erwartet werden darf, gutes. Angesichts des edlen Zweckes wäre daher die Veranstaltung ein recht guter Besuch zu wünschen.

** **Eine Hauskollekte** für den Neubau einer kath. Kirche in Vorhalle wird in den nächsten Tagen hier und in der Umgegend abgehalten werden. Vorhalle ist im Landkreis Hagen, im Bergischen belegen; es handelt sich um den Bau einer Kirche für ca. 1200 arme Diaspora-Katholiken. Gegenwärtig ist ein Wirtshaussaal der Ort, wo der Gottesdienst gehalten werden muß. Der Bau einer Kirche tut dringend not; es fehlen aber hierzu fast alle Mittel. Die arme Gemeinde, die nur aus Arbeitern und Eisenbahnern besteht, wendet sich daher vertrauensvoll an die Mildtätigkeit ihrer anderen Glaubensgenossen. Die Kollekte ist vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt und wird vom Herrn Bischof aufs wärmste empfohlen.

(?) **Neuer Fernsprechanschluß:** Nr. 112 Maschinentechnische-Industrie Gebr. Hagedorn.

Neueste Nachrichten.

w Essen, 1. Dez. (Telegr.) Zur gestrigen Nachtschicht der Zeche Lucas bei Dortmund sind von 130 Bergleuten 6 eingefahren, in der heutigen Frühschicht von 230 Bergleuten 36.

w Köln, 1. Dez. (Telegr.) Die Rheinhöhe beträgt heute 5.47 Meter. Der Rhein ist seit gestern um 0,67 Meter gestiegen.

* Berlin, 1. Dez. Der Köln. Volksztg. wird von wohlunterrichteter Seite gemeldet, daß die Stellung des Polizeipräsidenten v. Jagow infolge des Verlaufs des Moabiter Krawall-Prozesses schwer erschüttert sei. Man rechne mit Bestimmtheit auf seine anderweitige Verwendung, sobald der Prozeß zu Ende ist.

w Pforzheim, 1. Dez. (Telegr.) Der Arbeitgeberverband der Bijouteriefabriken beschloß gestern einstimmig die Stillegung sämtlicher Fabriken bis zum 2. Januar. Die Arbeitswilligen sollen eine Unterstützung erhalten.

w Paris, 1. Dez. (Telegr.) Aus vielen Gegenden Frankreich werden neuerdings Ueberschwemmungen gemeldet. In Anzers wurden die niedrig gelegenen Straßen so rasch überschwemmt, daß keinerlei Vorkehrungen getroffen werden konnten, und 5000 Menschen in ihren Wohnungen blockiert sind.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 1. Dez.

Weizen 100 Klg.	1. Qualität	19,50 M.
	2.	18,50 "
Roggen 100 Klg.	1. Qualität	14,80 "
	2.	13,80 "
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,60 "
	100 Klg. 2. "	14,60 "
Kartoffeln 50 Klg.		3,30—3,70 "
Heu 50 Klg.		2,70—3,20 "
Luzernerheu 50 Klg.		3,70—4,20 "
Krummstroh 500 Klg.		17,— "
Breitdruschstroh 500 Klg.		19,— "
Butter Klg.		2,60 "
Eier 100 Stück		13— "
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	58,00 "
Rübkuchen 1000 Klg.	große waggonweise	85,— "
	kleine "	89,— "
Kleien 50 Klg		5,50 "

Spielplan der Vereinigten Stadttheater Köln

vom 2. Dez. 1910.

Opernhaus.

2. Freitag, Anfang 7 Uhr. „Aida."
3. Samstag, Anfang 7 Uhr. „Die Zauberflöte."
4. Sonntag Anfang 7 Uhr. „Die Meistersinger von Nürnberg".
5. Montag. Keine Vorstellung.

Schauspielhaus.

2. Freitag. Keine Vorstellung.
3. Samstag, Anfang 8 Uhr. „Wilhelm Tell."
4. Sonntag, Anfang 3 Uhr nachm. „Der dunkle Punkt." Abends, Anfang 7½ Uhr. „Die versunkene Glocke."
5. Montag, Anfang 7½ Uhr. „Monna Vanna".

Stadttheater Essen.

Spielplan

2. Freitag, Anfang 7½ Uhr „Carmen".
3. Sonnabend, Anfang 2 Uhr nachm. „Die Räuber," abends, Anfang 7½ Uhr „Zar und Zimmermann."
4. Sonntag, Anfang vorm. 11 Uhr. „Dr. Klaus" 3 Uhr nachm. „Im weißen Rößl. abends 7½ Uhr. „Die Hugenotten."

Düsseldorfer Stadttheater.

Spielplan.

2. Freitag, Anfang 7½ Uhr. „Stella maris."
3. Samstag, Anfang 7½ Uhr: „Der Deichgräf."
4. Sonntag Anfang 7 Uhr: „Aida".



Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 4. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Barbara-Andacht,

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
8½ Uhr hl. Messe und Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Klara.
Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Mütterverein St. Georg.

Samstag, ½9 Uhr hl. Messe für die † Wwe. Anna Enk.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwochnachmittag 2 Uhr unser liebes Söhnchen

Hermann

nach kurzer Krankheit, im zarten Alter von 1½ Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Eltern:

Ferdinand Giesers und Frau
Anna geb. Mölder.

Bocholt, den 2. Dez 1910.

Die Beerdigung findet am Samstagmorgen 9 Uhr von der St Georgius-Pfarrkirche aus statt, wozu freundl. eingeladen wird

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 4. Dezember.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamte kommen die Kommunionkinder zur Schule.
Nachm. ½3 Uhr Todesangst-Bruderschaft und Predigt.

Arbeiter-Verein Rhede.

½5 Uhr: Abmarsch zur Bezirksversammlung in Krechting.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Körung der Privatbeschäler am **9. Dezember** beginnt erst **um 12,5 Uhr mittags**, statt wie anfangs vorgesehen, um 9,30 Uhr.

Borken, den 29. November 1910

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Billige Eier

erzielen Sie durch das bewährte, 1000fach gelobte

Fleischfaser-Geflügelfutter „Muskator“, ges. gesch. 65432

Man schreibt uns am 8. Sept.: „Meine Junghennen **vom 17. März d. Js.** haben **am 5. Sept mit Legen begonnen** und jetzt **im 3. Monat die Größe ihrer Eltern** und werden lediglich nur mit **„Fleischfaser-Geflügelfutter Muskator“** u. Körnern gefüttert.“

Alleinige Niederlage für Bocholt:

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstr. 3,
Fernsprecher 257.

Bankgelder

sofort zu vergeben.

Offerten unter **M. E.** an die Expedition d. Bl.





Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute morgen gegen 4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Fabrikanten Herrn

Christian Lück,

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Er starb nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die hl. Gnadenmittel der kath. Kirche, sanft und gottergeben, im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Düsseldorf, Borken, den 1. Dez. 1910.

Das feierliche Seelenamt findet am Montag, dem 5. Dezember a. c., um ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche statt; darauf erfolgt die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.



Gestern morgen 4 Uhr starb nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser werter Prinzipal, der

Fabrikant Herr

Christian Lück,

im Alter von 59 Jahren.

Der Verstorbene war uns stets ein gerechter, wohlwollender Arbeitgeber und ein Vorbild treuer Pflichterfüllung.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 2. Dezember 1910

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Christian Lück.

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Frau spreche ich allen meinen **herzlichsten Dank** aus.

Joseph Honderboom.

Vardingholt, den 2 Dezember 1910.

Empfehlen in reicher Auswahl:

Soenneckens Schreibzeuge.
Soenneckens Umlegekalender.
Soenneckens Briefbeschwerer
Soenneckens Federhalter.
Soenneckens Buchstützen.
Soenneckens Briefordner
Soenneckens Tintenfässer
Soenneckens Rundschriftfedern

Briefpapier-Kasten
von den einfachsten bis zu den feinsten Aufmachungen.

Federständer.
Federhalter.
Radiergummi.
Bleistifte.
Buntstifte
Griffeletuis
Kopierstifte und -Kasten

Großes Lager in Geschäfts-Büchern.

Notizbücher.
Durchschreibebücher
Registerbücher
Brieftaschen.
Pultmappen.
Schreibunterlagen.

Briefwaagen
Brieföffner
Briefkörbe
Papierkörbe
Tintenlöscher
Radiermesser

Kopierpressen.

Schreibmaschinen u. Schreibmaschinenpapier.

J. & A. TEMMING.

Regulateure

in den neuesten Mustern sind eingetroffen.

Durch direkten Einkauf ab Fabrik ist es mir möglich, die denkbar billigsten Preise bei vorzüglicher Qualität zu stellen.

J. G. Hams, Rhede.

Kreissparkasse Borken.

Für die Kreissparkasse werden von mir Einlagen in jeder Höhe angenommen, die bei täglicher Verzinsung mit

3¾ Prozent

verzinst werden.

G. Rümping,
Ravardistraße 3.

Der

Bocholter Almanach

für das Jahr

1911

enthält bei einem Umfang von 112 Seiten eine reiche Auswahl lehrreicher und unterhaltender Artikel aus den verschiedensten Gebieten.

Dieses nützliche in unserem Verlage erschienene und eigens für die hiesige Gegend bearbeitete Büchlein sollte daher in keinem Haushalte in Bocholt und Umgegend fehlen.

Preis nur 20 Pf.

J. & A. Temming,
Bocholt.

Unser Hausbursch Friederich - - - - - -



ist heut beinah ausser sich, denn der Stiefel blitzt famos

So putzt Schuhcrême **Pilo** blos.

Verlangen Sie bitte nur Pilo.

Zum Nikolaus-Feste

empfehlen wir eine große Auswahl in

Unterhaltungsspielen.

Besonders machen wir auf unsere

Fröbelspiele

aufmerksam.

J. & A. Temming.

Steinhauerei und Marmorschleiferei

von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,

empfehlen ihr **grosses Lager fertiger**

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner

Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)

in reicher Auswahl,

sowie **Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.**

Gute Ausführung. Billige Preise.

Musterbücher franko.

Stottern!

Ueber dauernde Beseitig. gibt Ausk. umsonst ehem. schw. Stott. **Osk. Hausdörfer Breslau-Wilhelmsruh J. 6** Zahlr. Dankf. u. glänz. Empfehlungen von Aerzten, Geistlichen, Lehrern usw.

Ein kräftiges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, nach der Schulzeit gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein erfahrener

Packer

sucht Stellung für ganze oder halbe Tage.

Näheres in der Expedition d. Bl

Suche zum 1. Mai 1911 einen

Ackerknecht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Kath. Gesellen-Verein Rhede.

Sonntag, den 4. Dezember 1910, nachmittags 4½ Uhr, im Saale des Herrn **Gustav Hengstermann:**

3. und letzte Aufführung:

Joseph und seine Brüder.

Biblisch-histor. Schauspiel in 5 Akten mit Gesangseinlagen von Rudolf Behrle.

Zum Besten des Vereins.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Eine schöne

Wohnung

mit größerem Garten, Humboldtplatz 2, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Antritt 1. Januar 1911.

Ferner habe schöne

Bauplätze

an der Hagenstraße, Gellenstraße und Weidenstraße preiswert abzugeben.

A. V. Hülskamp.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

zum 1. Februar 1911 oder später in der Nähe der Stadt, am liebsten am Neutor zu mieten gesucht.

Offerten unter **A. Z. 47** an die Expedition d. Bl.

In ruhigem Hause

möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Es können noch einige Herren an

bürgerl. Mittagstisch

teilnehmen. Offerten unter **L. R.** an die Expedition d. Bl.

Zalewski's

Lebertran-Emulsion,

ärztlich empfohlen.

Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel aus reinen Medizinal-Lebertran und knochenbildungbefördernden Kalksalzen.

Allein echt nur bei

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher 257.

500 Stück Holz-Riemscheiben

von 100—1500 mm Durchmesser stets vorrätig.

Ludw. Heisse, Dortmund,
Fernspr. 851 und 8007.

2 fette Schweine,

geschlachtet, zu kaufen gesucht.

Karl Lück, Münsterstr. 17.

Ein langhaariger



Jagdhund

in Hemden abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung **Sachsenstr. 123.**

Ein wachsamer

Bernhardiner Hund

zu verkaufen. Derselbe kann auch als Herr- oder Ziehhund verwendet werden.

Mussumer Kirchweg 229 a.

Eine grosse Partie

Kleider-Reste

das Kleid: 3⁰⁰, 4⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰ M.

(Halbwolle und Wolle)

Blusen-Reste

die Bluse: 1⁵⁰. 1⁸⁰. 2⁵⁰. 3⁰⁰ M.

(Halbwolle und Wolle)

Sämtliche Damenkonfektion

gebe ich zu auffallend niedrigen Preisen ab.

G. Gompertz am Markt.

Knorr-

Hafermehl
Haferflocken
Reismehl

seit über 40 Jahren als
zuverlässige Kindernahrung
bekannt und bewährt. Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch. Leicht verdauliche Speise für **Schüler** und **Kranke.**

Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/2 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein. Verlangen Sie die **Prämienliste** von der Firma C. „H. Knorr A.-G, Heilbronn a. N

Central-Hotel.

Täglich große Konzerte
Anfang 8 Uhr.

Institut Boltz

Altenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Ein Klagen über die Dienstboten

wegen schlecht gewichster Schuhe hören erst dann auf, wenn solche mit Schuhcrême **Pilo** geputzt werden, die heute von aller Welt als die vorzüglichste anerkannt wird.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich

Habt Erbarmen!

mit den armen Krüppelkindern, die so flehentlich um Aufnahme bitten. 300—400 müssen wir immerfort die Aufnahme versagen, weil es uns an Mitteln fehlt. Von 100 Krüppelkindern, die geistig frisch sind, machen wir 25—30 gesund und weitere 50—60 werden zu tüchtigen Handwerkern herangebildet. Wer möchte nicht helfen, diese Armen zu beglücken?

Josephs-Krüppelheim,
Rigge i. Westf.

Mangel an Einsicht

ist es, wenn manche Hausfrauen dem Gebrauch der Margarine noch immer abgeneigt sind. Man sollte statt Butter, die immer mehr im Preise steigt, nur die

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

verwenden. Cocosa bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft und ist auch auf Brot gegessen von feinster Meiereibutter nicht zu unterscheiden.

Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhld.)

Nachtrag

zur Satzung der städtischen Sparkasse zu Dorsten i. W.

Auf Grund der Beschlüsse der städt. Kollegien vom 4. Dezember 1909 / 20. Januar 1910 wird der erste Satz des § 13 und der Absatz 6 des § 17 mit dem 31. März 1910 aufgehoben und durch folgende, vom 1. pril 1910 ab in Kraft tretende Fassung ersetzt:

Zu § 13 erster Satz: **„Das Rechnungsjahr umfaßt den Zeitraum vom 1. Januar bis 31 Dezember."**

Zu § 17 Absatz 6: **„Die Auszahlung der Zinsen erfolgt außer bei der Abhebung der ganzen Einlage nur in der ersten Hälfte des Monats Dezember."**

Dorsten, den 15. Februar 1910.

Der Magistrat.
Lappe. Joh. Koop.

Vorstehender Satzungsnachtrag wird bestätigt.
Münster, den 25. Februar 1910.
(L. S.) **Der Oberpräsident von Westfalen.**
Nr. 226 II. J. V.: v. Haugwitz.

Gesellschafts-Garderobe,

Handschuhe, Spitzen,
Federn, Fächer
werden
chemisch gereinigt
in der
Färberei und chemischen Waschanstalt
Julius Ronfort,
Nordstrasse 22, Bocholt, Nordstrasse 22.

Das religiöse Leben.

Ein Begleitbüchlein mit Ratschlägen und Gebeten, zunächst für die gebildete Männerwelt.

Von
P. Tilman Pesch, S. J.

In der Preislage von **Mk. 1.40** an in allen Einbänden vorrätig.

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Ich bin unter
Nr. 1632
an den **Fernsprecher** angeschlossen.
Rechtsanwalt Kaufmann,
Münster i. W.

Stenographen-Verein „Gabelsberger"

Vereinsabend jeden Freitag im **Restaurant Langenhoff.**
Fortbildungskursus: 1/2 9 Uhr.
Fortgeschrittene: 9 Uhr.

HANSA

Niel

kann's etwas Besseres geben als das **echte Hansa-Backpulver**

Nährmittelfabrik Hansa, Hamburg

Gratis eine Dose ff. Kakes für 50 ausgeschnittene Hansa-Bons.

Athletik-Sportvereinigung

Bocholt

Samstag, den 8. Dezember, abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen wird dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Die Sanitätskolonne, welche über ein geschultes Personal verfügt, ist jederzeit gern bereit, bei Unglücksfällen, sowie namentlich auch bei Transporten von Kranken zum hiesigen Krankenhause die erforderliche Hülfe zu leisten.

In vorkommenden Fällen wolle man sich an den Kolonnenführer Herrn Vollziehungsbeamten Nierhaus, Kaiserstraße 250a, wenden.

Der Vorstand.

Ru

Erscheint wöchentlich
„Sonntägliche Unter
blatt „Sterne und
50 Pf. oder viert
von der Expedition

Nr. 326.

Kauft zeitig!

Wie alljährlich u
wieder diese berechtig
von Weihnachtsgesch
Kauft jetzt, wo die
eigenartigen Neuheit
wahl zur Verfügung
möglich ist, Probesen
wenn das Vorhande
sein sollte, wo er sei
die Nachfrage größe
das Personal noch
Käufer gerecht werd
diese Bitte; und b
erst wenige Tage, o
dem Weihnachtsabe
diesen oder jenen
hetzen si sich durch
doppelte Reihe von
Personal in Anspru
Not der Stunde d
Lagers, während
wählen können, um
wirklich eine Freud
mann hat gewiß
Umfang des Pub
Kunden befriedigen
wie er wünschte, m
schäftes eigentlich
selbst müssen doch
sich durch dieses
dieses übereilte Ka
esse ist.

Kauft am Pl
Orten, stundenweit
fernt, oder auch v
schnitten, sind die
gewiß eine große
die Bewohner ans
deren Ladeninhabe
den Ansprüchen
tragen, sich dara
Gegenstände aus
die sie ebenso gu
hätten haben könn
leicht hat man sic
gerechnet und ist
Porto- und Verp
usw. dieser Nutze
gegen g bt es ein
Spielsachen, die
sehen, sind weit
„stellen nichts vo
eine Musterprobe
ein zu effektvolle
Probe nicht zur
leuchtende Farbe,
von der man n
sind in zu grelle
fein gearbeitet, o
mutete. Kurz
des Kaufens der
„hereinzufallen",
die nicht ganz
vorgestellt hat,
Platze ein sorgfä
durch persönliche
kleineren Städte
leute nicht diesel
haben wie die
Großstädten, we
bei größeren An
der Stunden en
ständig nach G
dem heimischen
zu lassen; dage
Aber wenn Bes
werden, die mo
liebigen können,
schäftsleute, die
möglichst reichh
dauern.

Eine dritte
zu Beschenkend
Unnützes." U
daß es dem
Nutzen noch irge
Es gibt heut
Weihnachtsfest
wachsener Sitte
bekämpfen.
er gern erfreue
sich an solchen
einer sinnigen
lieber etwas U
men, als gar
keit? Und w
wo sich alles